

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

lichen noch nach dem südwestlichen Kriegsschauplatz abgeben, um dort eine Offensive zu ermöglichen. Die Stimmung in der Heimat war nach dem Hungerwinter 1916/17 schlechter geworden. Dazu kam der Bruch der Vereinigten Staaten von Amerika mit Deutschland. In diese schwere Zeit fiel im März die Revolution in Rußland. In welchem Umfange dieses weltgeschichtliche Ereignis eine Schwächung der Kampffähigkeit des russischen Heeres und damit eine wesentliche Entlastung für die Mittelmächte bringen würde, war in den ersten Tagen aber noch nicht zu übersehen.

Um sich Klarheit über die Zustände beim Feinde zu verschaffen, entfalteteten die öst.-ung. und die deutschen Sturmtrupps an der ganzen langgestreckten Front von Riga bis zum Schwarzen Meere eine rege Tätigkeit. Das Verhalten der Russen war verschieden. Am 15. März, an dem Miljukow die Abdankung des Zaren verkündete, stiegen rote Fahnen aus den Schützengräben der Russen. Die Muschiks verließen vielfach ihre Gräben und winkten zum Gegner hinüber. An vielen Stellen der Front enthielten sie sich von diesem Zeitpunkt an aller Feindseligkeiten und suchten Verhandlungen anzuknüpfen. Abordnungen kamen zu unseren Gräben herüber. Ganz offenherzig sprachen die russischen Soldaten über die Verhältnisse hinter ihren Linien; sie erzählten, sie würden ihre Offiziere absetzen und Soldatenräte wählen. Mit ihrer neuen Regierung waren sie im allgemeinen einverstanden, sie erklärten aber, nicht mehr angreifen zu wollen, und schlugen ihren Gegnern vor, es ebenso zu machen, damit auf diese Weise der Krieg am schnellsten beendet werde. An anderen Stellen wieder verhielten sich die Russen nach wie vor feindselig, namentlich ihre Artillerie, wenn sie von französischen und englischen Offizieren befehligt wurde. Die Artillerie zog sich allerdings dadurch nicht selten die Feindschaft der im Graben stehenden Infanterie zu.

So waren an der Ostfront im Monat März Zustände besonderer Art eingetreten. An vielen Stellen herrschte völlige Waffenruhe, an anderen wieder gab es Artilleriezweikämpfe, Gasschießen, Gas- und Fliegerangriffe. Die öst.-ung. und die deutschen Truppen führten in diesen Wochen eine Reihe schon seit langem zur Verbesserung der Front sorgfältig vorbereiteter Unternehmen durch.

So wurde am 8. März an der Ostgrenze Siebenbürgens im Verteidigungsabschnitt der k. u. k. 1. Armee und der Gruppe GdI. Litzmann der Höhenkamm Magyaros in einer Ausdehnung von vier Kilometern den Russen entrissen. Teile der 39. HID., der 24. ID., der deutschen